

Dienstleister-Treffen in Schalke am 13.10.2016

Begrüßung:

- Herr Prof. Dr. Fachinger gibt eine kurze Einführung in das QuartiersNETZ-Projekt und die Projektstruktur sowie in das TP Geschäftsmodell
 - ➔ er weist darauf hin, dass die Dienstleister das reale Netz darstellen
 - ➔ die Quartiersplattform soll partizipativ entwickelt werden
 - ➔ die Entwicklung eines dynamischen Geschäftsmodells bezieht sich auf die Nutzung der Plattform und die Vernetzung der Dienstleister untereinander
- Klärung des Dienstleister-Begriffs: Herr Prof. Dr. Fachinger stellt klar, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im TP Geschäftsmodell unter „Dienstleister“ sowohl professionelle Unternehmerinnen und Unternehmer sowie nicht-professionelle ehrenamtlich Tätige verstehen
- Herr Prof. Dr. Fachinger weist auf die Einverständniserklärung hin, die unterschrieben werden sollte, um auf der Quartiersplattform gelistet zu sein

Gesprächsrunde mit Frau Schröer „Plan: B“ Projekt:

- Ziel des Projektes Plan: B sei es, Netzwerke für professionelle Dienstleister zu organisieren. Dabei werden die folgenden Formate benutzt:
 - ➔ es finden jeden 1. Montag im Monat Unternehmerabende statt, auf denen zuerst ein fachlicher Vortrag (z. B. zur Digitalisierung) angeboten wird, im Anschluss ist Zeit sich zu unterhalten
 - ➔ es finden Netzwerktreffen, z. B. zur Planung von Veranstaltungen, statt
 - ➔ es finden Business Dinner statt, an denen sich Unternehmen vorstellen,
 - ➔ es gibt einen Stammtisch der Wirtschaftsförderer
- Netzwerke bieten die Möglichkeit
 - ➔ sich an Bekannte zu wenden, wenn man eine Dienstleistung benötigt
 - ➔ sich regelmäßig auszutauschen
 - ➔ feste Kooperationen einzugehen (z. B. Kooperation zwischen einem Dachdecker und einem Elektriker)
- Frau Schröer bittet die Anwesenden über ihre Erfahrungen mit Netzwerken zu berichten:
 - ➔ auf der Suche nach Hilfeleistungen müsse man mühselig sich die Angebote zusammen suchen; die Treffen im Rahmen des QuartiersNETZ-Projektes würden dagegen die Angebote transparenter machen
 - ➔ die Quartiersplattform kann die Möglichkeit bieten, auf einen Klick/Blick alle Angebote zu sehen; besonders für Menschen mit Behinderungen sei dies sowie der barrierearme Zugang zur Plattform wichtig
 - ➔ Service-Welten biete ein Bündel an Dienstleistungen aus einer Hand gerade für ältere Menschen: die Mitglieder wüssten an wen sie vermitteln können, wenn sie die Dienstleistung nicht selbst erbringen können; damit die Qualität dieser Dienstleistungen stimme und die Vermittlung nicht negativ auf das Unternehmen zurück fiele, müsse man sich untereinander kennen
 - ➔ durch das Netzwerk des Vereins Generationennetz wird manches möglich, was man allein nicht schaffen würde; außerdem sei Neutralität gegeben, da verschiedenste Unternehmen im Rahmen des Generationennetzes Leistungen erbringen

- ➔ es gäbe schon viele Netzwerke in Schalke mit guten Ergebnissen, wie z. B. das Jugendnetz, dass u. a. einen Jugendstadtplan für Schalke entwickelt habe und eine win-win-Situation für alle Akteure sei, ohne Konkurrenzgedanken bei den Akteuren hervorzurufen; durch die Vernetzung können wiederum neue gemeinsame Projekte entstehen
- Frau Schröder beendet die Diskussion und hebt hervor, dass es unterschiedliche Netzwerke gibt und jeder für sich entscheiden müsse, welches gut zur eigenen Person/zum Unternehmen passt
- Herr Prof. Dr. Fachinger fügt an, dass Vernetzungen spezifischen Personengruppen helfen können, dass die Quartiersplattform bei der Vernetzung unterstützen und dass die Verwendung der Plattform den vorhandenen Netzwerken zusätzliche Vorteile bringen könne

Vorstellung der Bedarfsanalyse:

- Herr Prof. Dr. Fachinger stellt die Ergebnisse der auf der stadtweiten Erhebung beruhenden Bedarfsanalyse zuerst allgemein für Gelsenkirchen und danach genauer für Schalke vor
- hinsichtlich der Plattform-Nutzung bestehe der Wunsch, über Nachrichten und Veranstaltungen im unmittelbaren Umfeld informiert zu werden
- die Plattform könne dazu genutzt werden, um über Beratungsangeboten zu Fragen des Älterwerdens, die viele der Befragten nicht kennen würden, zu informieren
- der Aussage über die als unsicher empfunden Orte in Schalke wird zugestimmt
- hinsichtlich der zu wenigen Supermärkte wird entgegnet, dass dies nur für bestimmte Gegenden in Schalke gelte
 - ➔ Herr Prof. Dr. Fachinger weist darauf hin, dass gerade für ältere Menschen die Entfernung zu den Supermärkten als zu groß angesehen werden könnte

Vorstellung der Nutzertypen und den Möglichkeiten sowie Vorteilen der QuartiersNETZ-Plattform-Nutzung:

- Herr Prof. Dr. Fachinger stellt die auf den Ergebnissen der stadtweiten Erhebung beruhenden typischen Nutzer vor
 - ➔ die Typen seien Personen, die Eigenschaften hätten, die typisch für die Menschen im Quartier seien
- im Anschluss daran, erläutert er die Möglichkeiten und Vorteile der Plattformnutzung
- Herr Prof. Dr. Fachinger bittet die Anwesenden ihre Meinung zur Plattform-Nutzung und zu Vernetzungen zu äußern und weist daraufhin, dass die Plattform im Rahmen des Projektes immer weiter entwickelt werden kann
- am 02.11.2016 wird die Plattform auf der QuartiersNETZ-Jahreskonferenz vorgestellt
 - ➔ es wird gefragt, ob das Angebotsspektrum der Dienstleister eigenständig aktualisiert werden könne
 - es wird darauf hingewiesen, dass am Anfang die Informatiker die Informationen zu den Dienstleistern auf die Plattform setzen und die Dienstleister mitentscheiden können, wie diese erscheinen sollen; später wird dies eigenständig erfolgen

- ➔ es wird gefragt, wie Artikel/Pressemitteilungen auf der Quartiersplattform veröffentlicht würden
 - die Artikel werden am Anfang zu den Mitarbeiterinnen des Generationennetzes später an das Redaktionsteam geschickt; diese überprüfen den Artikel und stellen ihn dann auf die Plattform
 - es ist auch möglich die eigene Webseite mit der Quartiersplattform zu verlinken; die Quartiersplattform kann jedoch dazu beitragen mehr Menschen aus dem Quartier zu erreichen
 - das Redaktionsteam wird darauf achten, dass die Artikel gewisse Standards z. B. bezgl. des Datenschutzes einhalten; ein Journalist wird das Redaktionsteam am Anfang unterstützen
- ➔ es wird gefragt, wie Termine auf der Plattform dargestellt werden
 - es wird auf der Plattform nur einen Kalender geben, in dem alle Termine übersichtlich dargestellt werden und Artikel über bevorstehende Veranstaltungen gefiltert werden können
 - hinsichtlich der Veröffentlichung von Inhalten auf der Plattform besteht der Wunsch, die Inhalte so schnell und so einfach wie möglich abzurufen
- ➔ bezüglich der Frage wie eigene Wünsche und Anregungen hinsichtlich der Plattform von Dienstleistern eingebracht werden können, antwortet Frau Mähs:
 - dass es möglich sei, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Vechta direkt zu kontaktieren (Verweis auf die ausgelegten Visitenkarten)
 - dass die Jahreskonferenz oder die geplanten Dienstleistertreffen im Februar/März 2017 dazu benutzt werden können
 - dass die Möglichkeit besteht, Arbeitsgruppen zu bilden, die von der Universität Vechta unterstützt werden können

Zusammenfassung und Ausblick:

- Verweis auf die QuartiersNETZ-Jahreskonferenz am 02.11.16 (14.00 – 18.00 Uhr)